



# Familienzentrierte Pflege im Langzeitbereich

In der Langzeitpflege nimmt der Einbezug der Angehörigen in die Pflege von Kranken einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Dieser Herausforderung kann mit Familienzentrierter Pflege (FzP) begegnet werden. Das Alterszentrum Kreuzlingen hat das Konzept bereits erfolgreich umgesetzt.

Professionelle Pflege richtet sich in erster Linie an Kranke in allen Lebensphasen, aber auch an ihre Familien. Denn Familienmitglieder beeinflussen sich gegenseitig in ihrer Befindlichkeit. In einer Pflegeinstitution kommen zusätzlich die Mitarbeitenden hinzu, welche mit ihren Interaktionen einen Einfluss auf das Wohlbefinden sowohl der Bewohnenden, als auch deren Familien haben. Die Ängste und Sorgen der Angehörigen zu erkennen, sie einzuladen am Betreuungsprozess teilzunehmen und somit eine wirkungsvolle Pflege durchzuführen, sind der Auftrag und Herausforderung zugleich. Professionelle Pflege hört nicht bei der Betreuung der Bewohnenden auf, sondern schliesst auch den Einbezug der Familie mit ein. (Westin, Öhrn und Danielson, 2009).

Das Calgary Familien Assessment- und Interventionsmodell (CFAM und CFIM) von Wright und Leahey (2009) zeigt, wie diese Herausforderungen angegangen werden können: Die Familie wird als System verstanden und der Beziehungsaufbau zwischen Pflegenden, Bewohnenden und Angehörigen ist eine gezielte pflegerische Handlung. Deshalb werden die wichtigsten Bezugspersonen des Bewohnenden als Mitbetroffene von Anfang an und kontinuierlich einbezogen.

## Implementierung im Pflegealltag

Im Alterszentrum Kreuzlingen wurde in den vergangenen Monaten die Familienzentrierte Pflege (FzP) flächendeckend auf allen Wohnbereichen eingeführt. Dazu erarbeitete ein Projektteam ein Konzept, einen Leitfaden sowie Instrumente zur Gesprächsführung und das Schulungsprogramm. Nach erfolgreicher Pilotphase wurde das gesamte Pflegeteam geschult. Ziel war, einerseits die Sensibilisierung des Personals auf die Anliegen und Sorgen von Angehörigen, andererseits die Förderung der Gesprächskompetenz jedes einzelnen Mitarbeitenden.

## Klarheit und bessere Beziehungen untereinander

Dank des Konzepts der Familienzentrierten Pflege verfügen die Mitarbeitenden über Wissen und Kompetenz, um professionell mit Angehörigen in Kontakt zu treten. Dies schafft die Basis für eine tragende Betreuungsgemeinschaft und vermehrte Wertschätzung und Anerkennung. Die Vorgaben, wann, durch wen und wie die Familienzentrierten Gespräche durchzuführen sind, geben zudem im Arbeitsprozess Struktur und Klarheit.

Dank des FzP kennen alle Teammitglieder ihre Aufgaben und Rollen und fühlen sich zunehmend sicher in der Gesprächsführung. Das gegenseitige Verständnis füreinander wächst. Auch schwierige Themen, wie der Umgang mit Sterben und Tod, Emotionen und Sexualität werden wertfrei und neutral besprochen. Dies hilft, mit kritischen Situationen besser umzugehen. Ressourcen werden erkannt und können im Alltag der Bewohnenden positiv eingesetzt werden. All diese Interventionen und persönlichen Erfahrungen ebnen den Weg für eine gemeinsame, tragende und somit wirksame Beziehung untereinander.

## Positive Auswirkungen

Die einzelnen Teammitglieder erkennen die beziehungsfördernden und zentralen Punkte der FzP, können diese benennen und anwenden. Bewohnende und ihre Familie als ein sich gegenseitig beeinflussendes System zu betrachten, ist in ihr Bewusstsein getreten.

Die Pflgeteams, welche aus völlig unterschiedlichen Persönlichkeiten mit unterschiedlichen kulturellen und beruflichen Hintergründen zusammengesetzt sind, arbeiten motiviert zusammen. Die Auseinandersetzung mit der persönlichen Familienstruktur und dem gegenseitigen Austausch darüber, hilft zu erkennen, dass jede Familie

völlig unterschiedlich ist und die eigene Vorstellung von Familie nicht auf andere übertragen werden kann.

Durch den Einbezug der Projektgruppenmitglieder in einen partizipativen Entwicklungsprozess und der aktiven Übergabe von Mitsprache und Verantwortung, werden Betroffene zu Beteiligten gemacht. Das Feuer für die Umsetzung der FzP im Praxisalltag ist geweckt. Das Personal identifiziert sich mit der Arbeit und trägt so zur Qualitätssteigerung und Nachhaltigkeit des Projektes bei. ■

*Pia Arnold, stellvertretende Bereichsleiterin Pflege und Betreuung AZ Kreuzlingen, RN; MAS ZFH in gerontologischer Pflege*

*Ursi Rieder, Bereichsleiterin Pflege und Betreuung AZ Kreuzlingen*



VERNETZT – INSPIRIERT – INNOVATIV  
CONNECTÉ – INSPIRÉ – INNOVATIF  
CONNÉSÒ – ISPIRATO – INNOVATIVO

## Vorankündigung/Préavis

Kongress/Congrès

## Swiss Nurse Leaders 2017

### LEADERSHIP IN A CONNECTED WORLD

28.–29.09.2017 Stade de Suisse, Bern

## Swiss Nurse Leaders

Geschäftsstelle / Secrétariat général  
Haus der Akademien  
Laupenstrasse 7  
Postfach  
3001 Bern  
Telefon +41 (0) 31 306 93 75  
info@swissnurseleaders.ch  
www.swissnurseleaders.ch